

Grüne Partei zur Sicherheitspolitik : Verkleinerung der Armee

Autor(en): **Trede, Aline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grüne Partei zur Sicherheitspolitik: Verkleinerung der Armee

Für die Grünen ist klar, dass die Armee stark reduziert werden muss und keine zivilen Aufgaben übernehmen darf. Auf die Zunahme der globalen Konflikte soll nicht mit Aufrüstung reagiert werden, sondern mit einem Ausbau der zivilen Friedensförderung und einem strikten Verbot der Waffenausfuhr. Durch die Verbannung von Waffen aus dem privaten Umfeld soll auch die Sicherheit im Inneren verbessert werden. Gewaltfreie Konfliktlösung ist aus unserer Sicht immer noch die beste Lösung.

Aline Trede

Die Grünen arbeiten konstruktiv an einer Modernisierung und Verkleinerung der Armee mit. Die vermehrten Einsätze ziviler Natur sind uns aber ein Dorn im Auge. Sie zeugt von einer Sinnsuche. Die Haltung der Grünen hier ist klar. Zivile Aufgaben gehören zu zivilen Behörden: Für die Polizeieinsätze und den Katastrophenschutz ist die Armee nicht die geeignete Instanz, hier braucht es einen radikalen Umbau des bestehenden Systems.

Zudem muss die Armee auch aus finanzpolitischer Sicht redimensioniert werden. So liesse sich Geld sparen, das in andern wichtigen Bereichen wie Bildung, Kitaplätzen und Umweltschutz fehlt. Die Grünen fordern: eine klare Bedrohungsanalyse; Senkung der Militärausgaben; Reduktion des Personals; Keine neuen Aufgaben im virtuellen und im zivilen Raum, eine richtige Weiterentwicklung der Armee (WEA).

Wie bewältigt die Armee sicherheitspolitische Herausforderungen?

Die Armee befindet sich heute in einer Sinnkrise und sie bräuchte wohl oder übel eine Strategie und eine richtige Bedrohungsanalyse. Momentan ist die Rich-

tung, welche sie eingeschlagen hat oder einschlagen will nicht erkennbar. Zu viele grosse Projekte, wie zum Beispiel IT-Projekte, sind mit Millionenverlusten versandet oder funktionieren immer noch nicht richtig. Zudem muss auch die Armee sparen, wie alle anderen Bereiche spa-



Aline Trede

Nationalrätin GP Kanton Bern

Umweltwissenschaftlerin ETH

Aktuelle Parlamentsmandate:

- Sicherheitspolitische Kommission NR,
- Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR (WBK-NR)

ren müssen. Und der Bundesrat täte besser daran, in die Zukunft der Schweiz zu investieren, beispielsweise in die Bildung oder den Umweltschutz. Neue Erkenntnisse zeigen sogar, dass die GPS der Kampfflugzeuge direkt von den USA gesteuert werden. Auch hier muss unbedingt über die Bücher gegangen werden.

Welches sind die politischen Voraussetzungen dazu?

Das faktische Nicht-Eintreten des Nationalrats auf den Kern der WEA (Weiterentwicklung der Armee) hat die grosse Verunsicherung und auch Unzufriedenheit gezeigt. Nicht einmal mehr die bür-

gerlichen Parteien sind sich einig, wohin der Weg der Armee führt. Das gäbe die Chance, eine saubere Analyse und Strategie zu erarbeiten.

Dies gilt auch nach dem Gripen-Nein. Die Bevölkerung hat sich gegen den Gripen-Kauf ausgesprochen, wohl auch aus finanzpolitischen Gründen. Die Armee muss zukünftig ihre Ausgaben und Kosten drosseln, denn es kann nicht sein, dass in allen anderen Departementen gespart wird, nur bei der Armee nicht. Die Bevölkerung hat Nein gesagt zum Gripen-Kauf, das gilt es ernst zu nehmen und den Volkswillen nicht durchs Hintertürchen zu umgehen, wie zum Beispiel mit einem Rüstungs-

programm 15+, welches noch dieses Jahr ins Parlament kommt.

Was will die Grüne Partei dazu beitragen?

Die Grünen werden sich vor allem für friedenspolitische Anliegen stark machen und sich weiterhin gegen übertriebene Ausgaben bei der Armee einsetzen. Wir werden achtsam sein, was mit den zivilen Einsätzen passiert und uns gegen weitere Kompetenzen für den militärischen Nachrichtendienst einsetzen. Auch werden wir den Kampf gegen Waffen- und Überwachungstechnologieexporte weiterführen. ■

Für die Ausgaben 06/2015 bis 10/2015 der ASMZ haben wir die sicherheitspolitischen Ansichten verschiedener Parteien darlegen lassen. Allen wurden die gleichen Fragen gestellt, um damit, gut vergleichbar, die Meinungsbildung unserer Leser bestmöglich zu unterstützen. ac